

Schwindel mit „ungarischer“ Ware.

Das „Grazer Volksblatt“ schreibt: Wie wir hören, wird in mehreren Geschäften für ein Kilogramm ausgelassenes Schweinefett bereits der ungeheuerliche Preis von 18 Kronen verlangt. Das ist genau das Zehnfache des Friedenspreises, denn im Mai 1914 kaufte man in Graz Rohspeck um 1 Krone 60 Heller und Schweineschmalz um 1 Krone 80 Heller per 1 Kilogramm. Das klingt uns heute fast wie ein Märchen aus uralten Zeiten. Als im Herbst 1915 der Schmalzpreis in wenigen Wochen von 4 bis 5 Kronen auf 8 bis 9 Kronen emporschnellte, ging ein Schrei der Entrüstung durch die Bevölkerung. Dann kamen Höchstpreise, und das Fett verschwand. Dann kamen die Fettkarten, und das Schmalz erreichte einen Märchenpreis, vor dem sich der gesetzliche Höchstpreis (9 Kronen 40 Heller) scheu ins Verborgene flüchtete. Wenn man nach der Ursache des Wucherpreises fragt, dann bekommt man zur Antwort: „Ungarische Ware, die uns selber 16 bis 17 Kronen kostet.“ Das steht fast so aus, als ob in Steiermark überhaupt kein Fettschwein abgestochen würde. Das kann unmöglich so sein. In Ungarn ist übrigens die Ausfuhr verboten. Wo her dann die ungarischen Fette?